

MANUFACTURING

SÜDTIROLS PRODUZIER- ENDES GEWERBE UNTER DER LUPE

Was versteht man unter dem Begriff „Produzierendes Gewerbe“?

Wann hat die Industrialisierung in Südtirol begonnen, was hat sie beeinflusst?

Welche Rolle spielt das Handwerk in Südtirol?

IN
FOCUS

Das **PRODUZIERENDE GEWERBE**

setzt sich aus dem Verarbeitenden Gewerbe (Industrie und Handwerk), dem Bereich Energie und Umwelt und dem Baugewerbe zusammen.*

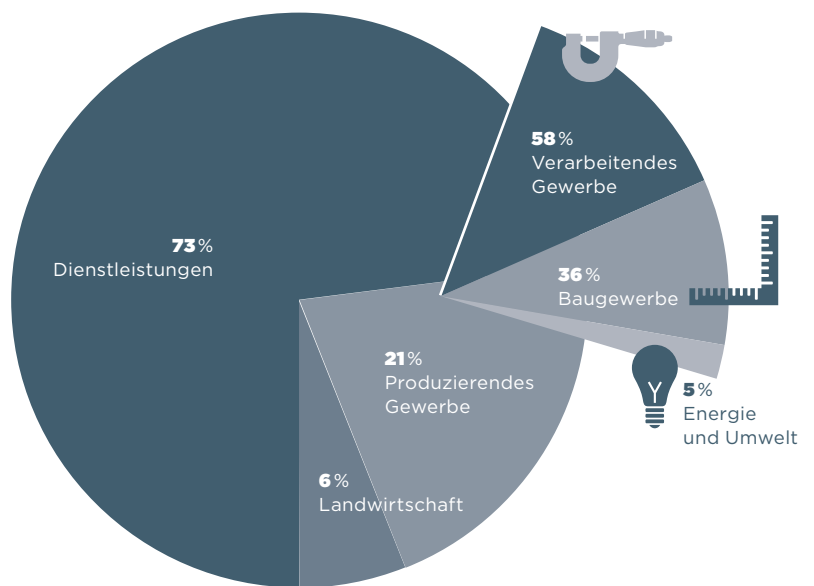
04

* Es umfasst die Herstellung von Gütern, wobei Rohstoffe unter Einsatz von Energie, Arbeitskraft und anderen Produktionsmitteln in neue Produkte umgewandelt werden. Dazu gehören sowohl handwerkliche Tätigkeiten als auch industriell organisierte Betriebe. Das Ergebnis der Produktion kann ein Endprodukt oder ein Halbprodukt sein.

Beispiel: Im Fall eines Autoherstellers ist das Ergebnis des Produktionsprozesses ein fertiges, betriebsfähiges Auto, also ein Endprodukt. Ein Zulieferer dieses Automobilherstellers stellt hingegen Halbfabrikate wie Spiegel, Autotüren oder Kabel für die Elektronik des Autos her.

SÜDTIROLS BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Prozentanteil der Erwerbstätigen pro Sektor



- Landwirtschaft (Primärer Sektor)
- Produzierendes Gewerbe (Sekundärer Sektor)
- Dienstleistungen (Tertiärer Sektor)

Das produzierende Gewerbe **IN SÜDTIROL**

WAS VERSTEHT MAN
UNTER DEM BEGRIFF
„PRODUZIERENDES
GEWERBE“?

WELCHES SIND DIE WICHTIGSTEN
BEREICHE DES PRODUZIERENDEN
GEWERBES IN SÜDTIROL?

WANN HAT DIE INDUSTRIALISIERUNG
IN SÜDTIROL BEGONNEN, WAS HAT
SIE BEEINFLUSST?

WELCHE ROLLE SPIELT DAS
HANDWERK IN SÜDTIROL?

Im Jahr 2014 arbeiteten rund 57.300 Menschen in 12.000 Unternehmen des Produzierenden Gewerbes. Das entspricht mehr als ein Fünftel aller Erwerbstätigen in Südtirol. Davon sind 33.500 Personen im Verarbeitenden Gewerbe (Handwerk und Industrie), 20.800 im Baugewerbe und 3.000 im Bereich Energie und Umwelt tätig.

Das Handwerk hat in Südtirol eine lange Tradition und steht bis heute für **Know-how**¹, höchste Qualität und individuelle Lösungen. Die Industrie ist hierzulande eine vergleichsweise junge Branche. Zu grundlegenden Modernisierungsmaßnahmen wie dem Ausbau des Eisenbahnnetzes kam es beispielsweise erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die ersten großen Industriebetriebe siedelten sich in den 1930er Jahren im Zuge der Italianisierung in Bozen und in Sinich bei Meran an.

05



FOLGENDE BRANCHEN GEHÖREN ZUM VERARBEITENDEN GEWERBE

- Nahrungs- und Genussmittel
- Textilverarbeitung
- Holzverarbeitung
- Papier und Druck
- Metallverarbeitung
- Chemie und Kunststoff
- Maschinen- und Fahrzeugbau
- Glas, Keramik
- Verarbeitung von Steinen und Erden
- Elektromaterial
- Präzisions- und optische Geräte
- sonstiges verarbeitendes Gewerbe

Man unterscheidet zwischen Betrieben, die ihre Güter handwerklich herstellen und jenen die industriell arbeiten.

In dieser Zeit wurde auch die Energiegewinnung durch Wasserkraft stark ausgebaut. Während im Jahr 1919 die elektrische Energie von Südtirols Wasserkraftwerken nur für die städtische Selbstversorgung ausreichte, stieg die Energieerzeugung bis 1945 auf 2 Mrd. kW/Jahr an. Das entsprach damals mehr als einem Zehntel der gesamten italienischen Stromproduktion.

Das Baugewerbe ist ein wichtiger und stabiler Grundstein der Südtiroler Wirtschaft. Im vergangenen Jahrzehnt hat sich die Baubranche mit dem Produkt „Klimahaus“, das für energieeffizientes Bauen steht, weit über die nationalen Grenzen hinaus einen Namen gemacht.

Verarbeitendes Gewerbe

HANDWERK UND INDUSTRIE

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE EINTRAGUNG ALS HANDWERKSUNTERNEHMEN

06

Ein Handwerksunternehmen ist ein Unternehmen, dessen Tätigkeit im Verzeichnis der handwerklichen Tätigkeiten (ist Teil des von der Handelskammer geführten Handelsregisters) aufgelistet ist und mindestens drei der folgenden Voraussetzungen erfüllt:

- a) die Fertigung der Güter und die Erbringung der Dienstleistungen erfolgen nicht vorwiegend serienmäßig
- b) es gibt keine organisatorische Trennung in eine Produktions- und eine Verwaltungseinheit und folglich keine getrennte Führung der beiden Einheiten und der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- c) die Fertigung der Güter und die Erbringung der Dienstleistungen erfolgen nicht vorwiegend durch systematische Arbeitsteilung
- d) die Aufträge werden in der Regel nicht zur Gänze an andere Unternehmen weitergegeben
- e) die Fertigung der Güter und die Erbringung der Dienstleistungen erfolgen vorwiegend auftragsbezogen

VIelfalt DES SÜDTIROLER HANDWERKS

Die Vielfalt der handwerklichen Tätigkeitsbereiche in Südtirol ist sehr groß: Derzeit werden nicht weniger als 484 verschiedene handwerkliche Tätigkeiten ausgeübt, allerdings sind in

drei Viertel dieser Tätigkeiten weniger als 10 Betriebe tätig, in einem Drittel sogar nur ein einziger. Andererseits gibt es einige Berufe, in denen sich sehr viele Betriebe bzw. Beschäftigte konzentrierten, zum Beispiel jenem des Maurers oder des Friseurs.

Die handwerklichen Tätigkeiten sind entweder dem verarbeitenden Gewerbe oder den Dienstleistungen zugehörig. Ein Tischler, Maurer aber auch ein Eisverkäufer, der sein Produkt selbst herstellt, gehört zum verarbeitenden Gewerbe. Ein Friseur, der ebenfalls ein Handwerk ausführt aber keine klassischen Sachgüter produziert beziehungsweise verarbeitet, ist hingegen ein Dienstleister.

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER HEIMISCHEN HANDWERKS BETRIEBE

Die meist kleinstrukturierten und in ihren Tätigkeiten buntgefächerten Handwerksunternehmen geben der Südtiroler Wirtschaft eine große Stabilität und bieten viele Arbeitsplätze, vor allem auch in der Peripherie. Das Handwerk ist damit ein wichtiger Zweig der Südtiroler Wirtschaft und blickt außerdem auf eine lange Tradition zurück. Durch seine mehrheitlich geringe Unternehmensgröße weist der heimische Handwerkssektor allerdings nur eine niedrige **Arbeitsproduktivität**² auf.

Warum für die Produkte der Südtiroler Handwerker trotz der vergleichsweise geringen Produktivität eine hohe Nachfrage besteht, lässt sich mit einem Wort erklären: **Know-how**. Sie



fertigen qualitativ hochwertige Produkte und bieten individuelle Lösungen. So ist es einem einheimischen Tischler möglich die Kucheneinrichtung auf den Zentimeter genau an jede x-beliebige Form und beinahe jeden Kundenwunsch anzupassen, wohingegen der Handel mehrheitlich Standardlösungen und -maße anbietet.

DIE ROLLE DER INDUSTRIE

Südtirol hatte nie eine sehr ausgeprägte Industriekultur. Im 19. Jahrhundert gab es nur sehr wenige einheimische Industriebetriebe in eher traditionellen Sektoren (Holz, Textil, Lebensmittel). Mit dem Ende des 1. Weltkrieges hielt die Modernisierung und Industrialisierung in Südtirol - vor allem in Bozen - Einzug. Auch später, in den 1960er Jahren, widmete sich die Landesregierung aktiv der Ansiedlung von Industriebetrieben. In dieser Zeit entstanden die noch heute wichtigen Gewerbegebiete in Bruneck, Brixen, Passeier und Schlanders. Dadurch schuf man viele Arbeitsplätze und bremste die Abwanderung, die in jenen Jahren eine große Gefahr darstellte.

KERNKOMPETENZEN DER SÜDTIROLER INDUSTRIEBETRIEBE

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich Südtirols Unternehmen spezialisiert und sich in den Branchen alpine Technologien, erneuerbare Energie und in der Nahrungsmittelindustrie weltweit einen Namen gemacht.

ALPINE TECHNOLOGIEN

Es gibt wenige Standorte auf der Welt, an denen alpine Technologien einen derart reichen Nährboden finden wie in Südtirol. Die Kreativität und der Innovationsgeist, mit denen frühere Generationen sich ihr Auskommen in den alpinen Tälern des Landes sicherten, sind auch heute noch vorhanden.

In den letzten Jahrzehnten brachte Südtirol diverse Unternehmen hervor, die in den Bereichen Berg- und Outdoorsport, alpine Agrartechnologie, alpine Sicherheit und Zivilschutz sowie alpine Mobilität (z.B. Seilbahnen, Sessellifte, Pistenfahrzeuge) Marktführer sind.

NAHRUNGSMITTEL-INDUSTRIE

Südtirol erzeugt Nahrungsmittel für den eigenen Bedarf aber auch typische einheimische Produkte, die außerhalb der Grenzen Südtirols Liebhaber finden wie beispielsweise Joghurt, Fruchtsäfte, Süßwaren und Speck. Im Jahr 2014 waren etwa 7'500 Personen in der Nahrungsmittelindustrie tätig.



Zwischen Tradition **UND INNOVATION**

Wusstest
du schon,
dass...



08

ERNEUERBARE ENERGIEN, KLIMASCHUTZ UND ENERGIEEFFIZIENZ

Südtirol hat sich seit jeher darum bemüht, Quellen für erneuerbare Energien zu erschließen. Damit hat Südtirol eine Vorreiterrolle – und das nicht nur in Italien, sondern auch in Europa. Mehr als die Hälfte des gesamten Strom- und Wärmebedarfs (Verkehr ausgenommen) werden heute schon durch erneuerbare Energie gedeckt. Neben Strom aus Wasserkraft wird Elektrizität hierzulande auch mit Photovoltaikanlagen, Fernheizwerken, aus Biomasse und in geringem Umfang auch aus Windkraft gewonnen. Derzeit arbeiten fast 500 Unternehmen in Südtirol im Bereich Erneuerbare Energien.

... **JEDER DRITTE HANDWERKER**
ENTWEDER MAURER,
FRISEUR, ELEKTROTECHNIKER,
TISCHLER, MALER/LACKIERER
ODER TRANSPORTEUR IST?

... MAN SICH IN SÜDTIROL
IN **113** VERSCHIEDENEN
LEHRBERUFEN AUSBILDEN
LASSEN KANN?





... BEI DEN **OLYMPISCHEN WINTERSPIELEN** IM RUSSISCHEN SOTSCHI AUF SÜDTIROLER WINTERTECHNOLOGIE GESETZT WURDE? **SÜDTIROLS ALPINE TECHNOLOGIEEXPERTEN** BAUTEN UND LIEFERTEN DAFÜR UNTER ANDEREM PISTENRAUPEN, LIFTE, SCHNEEKANONEN UND SPEICHERBECKEN.

... DIE JÄHRLICH STATTFINDENDE BOZNER KLIMAHOUSE-MESSE MESSE **37'000** BESUCHER EMPFÄNGT? **86%** VON IHNEN KOMMEN VON AUSSERHALB SÜDTIROLS.

... DAS HANDWERKLICHE GEWERBE DEN GROSSTEIL SEINES UMSATZES IN SÜDTIROL ERZIELT? NUR **2,5%** DER SÜDTIROLER HANDWERKSUNTERNEHMEN EXPORTIEREN REGELMÄSSIG WAREN INS AUSLAND.



... **HOLZ EIN WICHTIGER ROHSTOFF** FÜR DAS VERARBEITENDE GEWERBE IST? VON BRILLEN BIS HANDTASCHEN WIRD IN SÜDTIROL FAST ALLES AUS HOLZ GEFERTIGT.



Das **BAUGEWERBE**

DAS BAUGEWERBE

10

Das Baugewerbe ist eine Unterkategorie des produzierenden Gewerbes und umfasst die Planung und Ausführung verschiedener Bauwerke. Dazu gehören Hochbauten (Häuser), Tiefbauten (Tunnel, Garagen und Kanäle) sowie ganz allgemein Straßen- und Landschaftsbauten (z.B. Autobahnen und Parks). Auch der Innenausbau (Installateure, Fliesenleger usw.) gehört zu diesem Sektor.

Das Baugewerbe zählte 2016 rund 6'700 Unternehmen und 20'800 Erwerbstätige. Die Anzahl der Betriebe und Beschäftigten im Baugewerbe hat bis vor einigen Jahren stark zugenommen, unter anderem auch durch Steuerbegünstigungen. Aufgrund der Wirtschaftskrise ist das Bauvolumen in ganz Europa seit 2007 deutlich geschrumpft, diese Entwicklung machte auch

vor Südtirol nicht halt. Das Baugewerbe gilt als eine der ersten Branchen, die die Auswirkungen von Wirtschaftskrisen spürt und deren Anzeichen in Form von Umsatzrückgängen, Stellenabbau und steigenden Konkurszahlen sichtbar macht. In der Zwischenzeit ist die Krise überwunden und das Bauvolumen steigt in Südtirol seit 2013 wieder kontinuierlich an.

Die einheimischen Bauunternehmen sind vor allem auf dem lokalen Markt tätig. Die Exportquote war in den zurückliegenden Jahren nur sehr gering. Die Herausforderung dieser Branche besteht also vor allem darin, Exportmöglichkeiten zu erkennen und zu ergreifen und auf neue, innovative Produkte zu setzen (z.B. energetische Sanierungen und Klimahaushalt-Zertifizierungen).





Energieeffizientes **BAUEN**



ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN

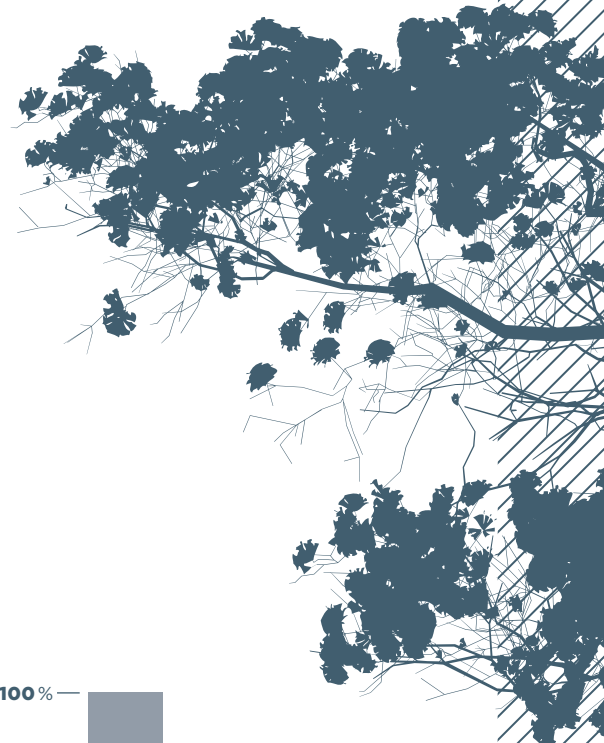
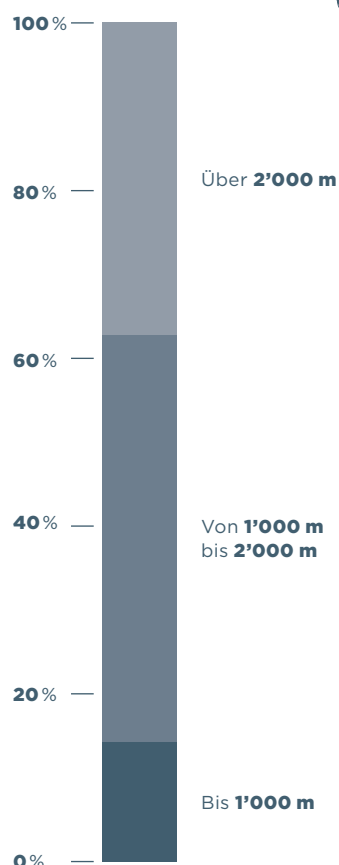
Energieeffizientes Bauen stellt die Energieeinsparung und Umweltverträglichkeit von Gebäuden in den Mittelpunkt. Durch eine gute Wärmedämmung, einen kompakten Baukörper, das Vermeiden von sogenannten Wärmebrücken und die Nutzung von Sonnenenergie benötigen sie weniger Energie zum Heizen oder Kühlen als herkömmliche Gebäude. Mit dem Projekt „KlimaHaus“ hat sich Südtirol eine Vorreiterrolle in Italien erarbeitet und auch auf außereuropäischer Ebene auf sich aufmerksam gemacht. Im Jahr 2005 wurde die Klimahausagentur von den Vereinten Nationen zur 11. Weltklimakonferenz nach Montreal eingeladen, um das Projekt als Beispiel für konkreten und nachhaltigen Klimaschutz vorzustellen. Bisher wurden mehr als 5'000 Klimahaus-Zertifizierungen ausgestellt.



ACHTUNG BERGE!

Was es dem produzierenden Gewerbe in Südtirol seit jeher schwierig macht, ist der fehlende Baugrund. **Nur ein sehr geringer Anteil** der Fläche Südtirols bietet sich für den Bau von größeren Anlagen an.

Auch ein Fachkräftemangel sowie die schwach ausgeprägte Forschungstätigkeit sind eine Hürde für das verarbeitende Gewerbe.





GLOSSAR

¹KNOW-HOW

Das Know-how beschreibt Fähigkeiten und Kenntnisse über Produktionsverfahren und Techniken. Ein Unternehmen kann Know-how selbst entwickeln, in Form von Patenten oder Lizenzen ankaufen oder durch die Aufnahme von spezialisierten Personal anwerben.

²ARBEITSPRODUKTIVITÄT

Die Arbeitsproduktivität beschreibt die Wertschöpfung je Beschäftigten. Sie gibt an, wie viel ein Mitarbeiter im Schnitt zur Wertschöpfung beiträgt.

Quelle: Gablers Wirtschaftslexikon

FAZIT

Das Produzierende Gewerbe ist ein wichtiges Standbein der Südtiroler Wirtschaft. Immerhin bietet es fast jedem fünften Südtiroler eine Arbeitsstelle und ist für über 12% der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes verantwortlich. Seine Stärken sind die Qualität der Produkte und die individuellen, maßgeschneiderten Lösungen und Erzeugnisse.

Die größten Herausforderungen der Zukunft sind die Exportwirtschaft, die Investitionsbereitschaft der Südtiroler Unternehmen in Forschung und Entwicklung, sowie eine bessere Zusammenarbeit von kleineren Betrieben zur Erhöhung ihrer Arbeitsproduktivität.